

Auf einen Blick

2012 durchschnittlich 10 Inobhutnahmen pro Tag

Im Jahr 2012 wurden 3 560 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren durch die Jugendämter in Obhut genommen, durchschnittlich 10 Kinder pro Tag. Damit blieb die Zahl der Inobhutnahmen gegenüber dem Vorjahr (3 561) fast unverändert. In den davorliegenden Jahren war die Zahl der Inobhutnahmen stets gestiegen. 2012 wurden gegenüber 2005 insgesamt 73 % mehr Inobhutnahmen (+2 060 Fälle) veranlasst.

Eine Inobhutnahme ist eine kurzfristige Maßnahme der Jugendämter zum Schutz von Kindern und Jugendlichen, die sich in einer akuten Krisensituation oder Gefahr befinden. Sie werden dann auf deren eigenen Wunsch oder auf Initiative Anderer in die Obhut von Jugendämtern genommen und vorläufig in einer Einrichtung oder bei einer geeigneten Person untergebracht.

Gut ein Viertel der betroffenen jungen Menschen (26 %) ließ sich im Jahr 2012 auf eigenen Wunsch unter den Schutz des Jugendamtes stellen. 37 % der behördlichen Maßnahmen veranlasste ein Jugendamt, 16 % der Hinweise kamen von Eltern beziehungsweise von einem Elternteil, und 14 % der Fälle veranlasste die Polizei/Ordnungsbehörde.

Wie im Vorjahr wurden mehr Mädchen (53 %) als Jungen in Obhut genommen. Die Altersgruppe der 16- bis unter 18-Jährigen war mit 30 % am häufigsten vertreten, gefolgt von der Altersgruppe 14 bis unter 16 Jahren mit 29 %. 14 % der Kinder und Jugendlichen befanden sich im Alter von 12 bis unter 14 Jahren.

Offenbar spielt die Familienkonstellation bei den Inobhutnahmen eine große Rolle. So lebte vor einer solchen Maßnahme fast die Hälfte der Betroffenen (49 %) bei einem allein erziehenden Elternteil oder in einer so genannten Patchworkfamilie. Weitere 26 % der jungen Menschen lebten bei ihren Eltern, und 9 % waren bis zu diesem Zeit-

punkt in einem Heim oder in einer sonstigen betreuten Wohnform untergebracht.

Die häufigsten Ursachen für eine Inobhutnahme – Doppelnennungen sind möglich – waren die Überforderung der Eltern oder eines Elternteils (33 %), Beziehungsprobleme (12 %), Vernachlässigung (8 %) oder Anzeichen für Misshandlung (7 %). Von Misshandlungen waren überwiegend Mädchen betroffen (62 %).

Die Mehrzahl der Kinder und Jugendlichen wurden mehr als eine Woche in Obhut genommen (63 %). Bei fast der Hälfte der Betroffenen (46 %) dauerte die Maßnahme 15 und mehr Tage und bei 16 % 7 bis 14 Tage. Dabei wurden die jungen Menschen meist in einer Einrichtung untergebracht (68 %), ein weiteres knappes Viertel kam zu einer geeigneten Person oder Familie und 11 % in eine sonstige betreute Wohnform.

Nach der Inobhutnahme kehrten 46 % der Kinder und Jugendlichen wieder zu ihren Personensorgeberechtigten zurück. Für knapp ein Viertel der Betroffenen wurde im Anschluss an die Maßnahme eine erzieherische Hilfe außerhalb des Elternhauses eingeleitet. Für 12 % waren sonstige stationäre Hilfen notwendig; zum Beispiel die Unterbringung in einem Krankenhaus oder einer Psychiatrie. Weitere 11 % nahmen eine ambulante Hilfe in Anspruch.

Weiterhin stark zugenommen hat die Zahl der jungen Menschen, die auf Grund einer unbegleiteten Einreise aus dem Ausland in Obhut genommen wurden. 2012 waren insgesamt 211 Kinder und Jugendliche ohne Begleitung nach Niedersachsen eingereist – was einem Anteil von 6 % an allen in Obhut Genommenen insgesamt entspricht. Im Jahr 2007 reisten insgesamt lediglich 23 junge Menschen unbegleitet ein, woraus sich gegenüber 2012 ein Anstieg von 817 % ergibt.

Carola Rosenbohm, Tel.: 0511 9898-2239
Jürgen Plate, Tel.: 0511 9898-2243

